

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 30

Illustration: Eine nicht alltägliche Methode benützte eine britische Grossmutter zum Schmuggel von Haschisch [...]
Autor: Furrer, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lich gemacht wurde wie seit ewigen Zeiten. Nach hundert und mehr solchen Erfahrungen war von dem Glauben an das Wetter der Gelehrten zur Zeit meines Besuches bei dem einfachen Volk nicht mehr viel zu merken. Aber es durfte und musste sich dennoch morgens, mittags und abends die Nachrichten über das Wetter – sie wurden ausgerufen – anhören und konnte sie jeden Tag zwei- bis dreimal in der Zeitung lesen.

Balnibarbi hat strenge Gesetze und das Rechtsdenken ist aussergewöhnlich fein ausgeprägt. Wer zum Beispiel einem Mädchen oder einer Frau die Ehe verspricht und dieses Versprechen nicht einhält, wird mit hohen Geldbussen oder gar mit Gefängnis bestraft. Dasselbe geschieht mit dem, der ein Versprechen abgibt und ihm nicht nachkommt. Ja, die allerjüngste Geschichte weiss von einem Mann, der, als die Königin mit einem Kinde ging, Zweifel äusserte, dass ihr ein Sohn geboren werde, weil, wie allgemein bekannt, die Ausichten Knabe/Mädchen eins zu eins stehen. Als die Königin dann tatsächlich eine Tochter gebar, wurde er in den Turm geworfen, wo er noch jetzt ist. Von dem Vorwurf, mit seinen Zweifeln das Verhängnis angezogen zu haben, hat er sich nicht befreien können. Einem Gerücht zufolge soll er, mit

Hilfe des Rheumatismus, den er sich im Turm zugezogen, ausgezeichnete Wetterprognosen machen. Er wäre auch längst freigelassen worden, wenn die Gelehrten seine Konkurrenz nicht so fürchteten.

Für die Wettermacher gelten die erwähnten strengen Gesetze Balnibarbi nicht. Wenn sie für das Frühlingsfest, das vier Tage dauert, schönes Wetter voraussagen und die Wirte der Ausflugslokale decken sich mit Vorräten ein, die ihnen verderben, weil es entgegen den Voraussagen vier Tage lang regnet und schneit, – die Zunft der Wettermacher kann mit keinem Penny ersatzpflichtig gemacht werden. Dasselbe gilt im umgekehrten Fall, wenn die Wirte die hungrigen Mäuler ihrer Gäste nicht stillen können, weil sie sich wegen der Voraussagen schlechten Wetters nicht eingedeckt haben.

Aber nicht nur, dass die amtlichen Wettermacher, die jeden zweiten Tag, den Gott werden lässt, falsche Versprechen über das Wetter abgeben, ihre Voraussagen nicht verantworten müssen, sie haben es verstanden, gehobene und höhere Staatsstellungen zu erhalten und für ihre Voraussagen gut bezahlt zu werden. Wenn sie gar dieses Geschäft eine Reihe von Jahren mit Kaltblütigkeit und Würde getrieben haben, wird ihnen das Balnibarbische Verdienstkreuz

Erster Klasse mit Schneegestöber oder selbst das mit Sonnenflecken und Regenbogen verliehen.»

«Gesegnetes England!» schliesst Gulliver. «Mag der Verfasser in seinen bisher herausgegebenen Reiseberichten manchen Vergleich gezogen haben, bei dem sein Vaterland nicht gut abgeschnitten hat – wenigstens wird ihm das von allen Seiten vorgeworfen – in diesem Falle kann er mit Befriedigung feststellen, dass es diese gelehrte Art von Projektmachern in England zum Glück nicht gibt!»

Soweit Gulliver über die Gelehrteninsel Laputa und das dazugehörende Festland Balnibarbi. Wie stolz er auf sein Old England war! Aber wenn er auferstünde und sich in der Welt umsehen könnte? Till

René Hildbrand

Eitelkeit führt zum Sturz

«Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen», dachte der Dachdeckermeister, missachtete die Sicherheitsvorschriften und – stürzte ab.

Neutral?

Es gibt Länder, die sind so neutral, dass sie sich nicht einmal in die eigenen Angelegenheiten mischen dürfen ...

Quitt

Viele Jungen gehen in die Kommune. Weil die Alten froh sind, dass sie weg sind.

Viele Alte gehen ins Altersheim. Weil die Jungen froh sind, dass sie weg sind.



Eine nicht alltägliche Methode benutzte eine britische Grossmutter zum Schmuggel von Haschisch. Die dänische Polizei entdeckte das Versteck, als sie kürzlich der alten Dame das Holzbein abschraubte und darin Rauschgift entdeckte.



In einem Minsker Neubauviertel zertrümmerte ein Elchrudel die Schaufensterscheibe eines Lebensmittelgeschäftes, stürmte den Laden und frass die auf der Theke aufgestapelten Würste.